

Bach Blettli

Schwellenkorporation
Brienz | Schwanden | Hofstetten



Ausgabe Nr. 2 | Oktober 2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Mit Genugtuung darf ich feststellen, dass das erste Bach-Blettli im Grossen und Ganzen von der Bevölkerung gut aufgenommen wurde. Mit der Ausarbeitung des Wasserbauplanes Glyssibach geht es vorwärts. Die Begleitgruppe Glyssibach hat mehrmals getagt und auch einen Augenschein an bestehenden Schalentypen vorgenommen. Ebenfalls laufen die Modellversuche bezüglich Ausleitbauwerk und Damm im Undersitsch auf Hochtouren. Ende Oktober 2006 ist der Start zur «Öffentlichen Mitwirkung» des Wasserbauplanes Glyssibach. So werden am 28. Oktober 2006 vormittags in Brienz und am Nachmittag in Schwanden Orientierungen stattfinden. Die Bevölkerung ist somit aufgerufen an der «Öffentlichen Mitwirkung» zum Wasserbauplan Glyssibach teilzunehmen.

Simeon Mathyer-Fuchs
Präsident der Schwellenkorporation Schwanden

Mitglieder

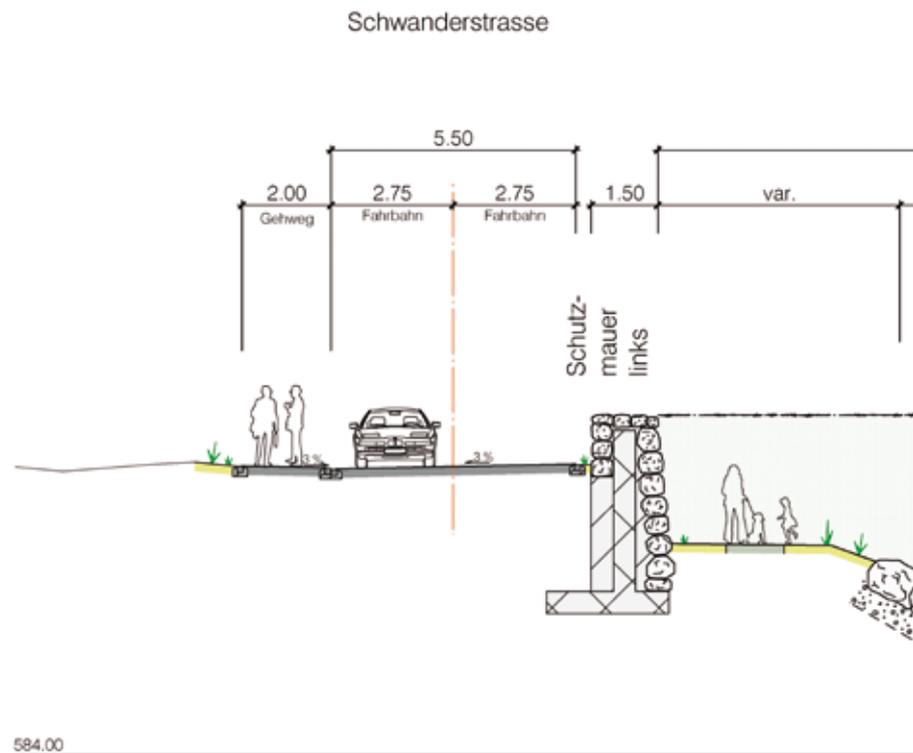
Begleitgruppe Trachtbach

Borer Markus, Langachristrasse 12, Brienz | Buchli Peter, Feldstrasse 4, Brienz | Canale Reto, Hegerweg 24, Brienz | Eggenberg Alexandre, Hauptstrasse 188, Brienz | Flück Hans Rudolf, Gampeliweg 5, Brienz | Michel Hans Ulrich, Steineggliweg 5, Brienz | Röstli Hansueli, Talstrasse 13, Brienz | Schmid Haas Sandra, Tunnelgässli 12, Brienz | Thöni Peter, Alpgasse 6, Brienz | Thöni Walter, Alpgasse 30, Brienz | von Arx Jürg, Talstrasse 3, Brienz | Huggler Hans, Feldstrasse 34, Brienz | Thomann Anna Barbara, Oberdorfstrasse 78, Brienz

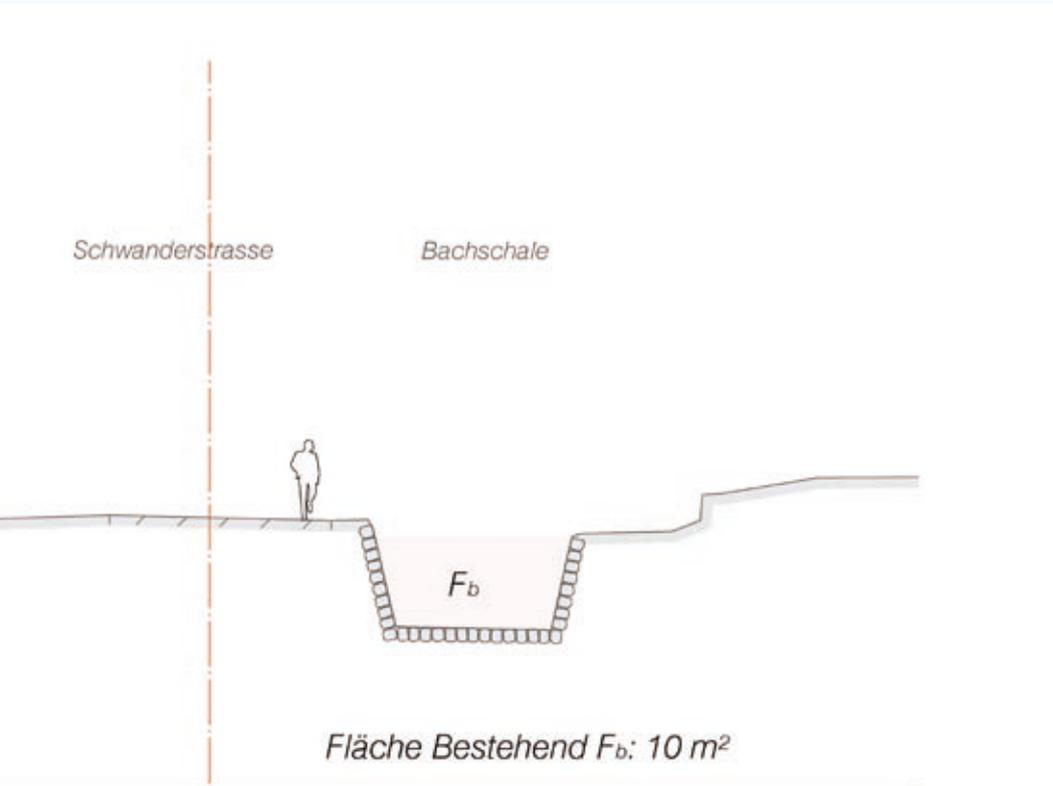
Typisches Querprofil Bestehend



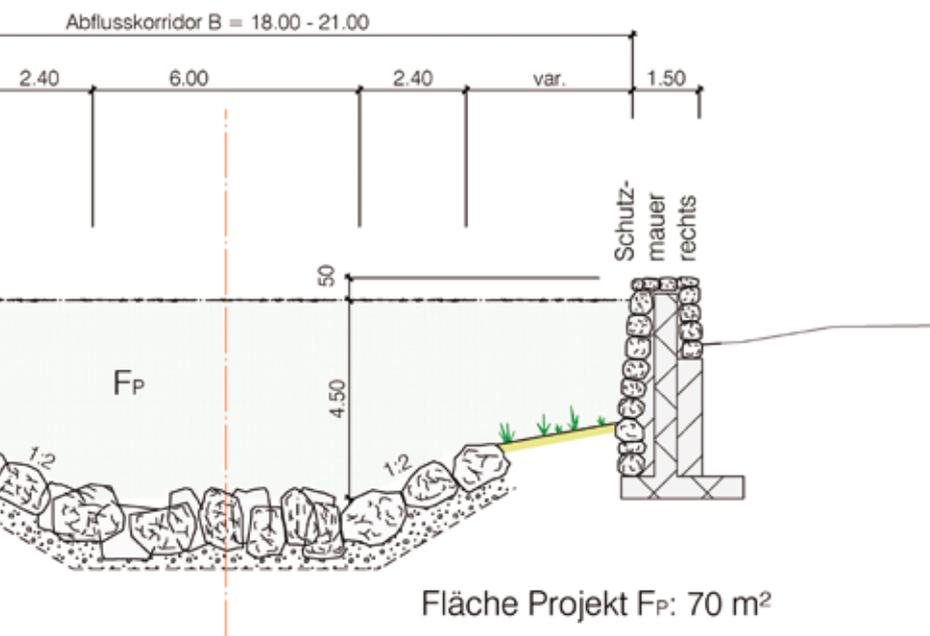
Typisches Querprofil Projekt



Durch das Raubettgerinne werden normale, geschiebeführende Hochwasser abgeführt. Der Korridor dient der Bewältigung von extremen Hochwassern und Mu...



Abflusskorridor und Raubettgerinne



Wasser abgeleitet.
Murgängen.

Entwurf WBP Glyssibach Bauliche Massnahmen Unterlauf

Der Unterlauf des Glyssibaches muss auf verschiedene Nutzungsarten ausgelegt sein:

- Murgang
- Hochwasser mit Geschiebe

Um beide möglichen Fälle möglichst sicher und optimal zu bewältigen, wurde ein zweistufiges System gewählt. Der Korridor dient als Abflussquerschnitt und Ablagerungsplatz für den Murgang, das Raubettgerinne leitet Hochwasser mit Geschiebe ab.

Ein Murgang hat eine sehr grosse Abflussspitze, dies bedingt eine grosse zur Verfügung stehende Fläche im Querprofil. Dies wird durch zwei seitliche Schutzmauern mit einem Abstand von 18 – 21 m (Korridor) erreicht. Diese Schutzmauern sind ab der Sohle des Glyssibaches 4.5 resp. 5.0 m hoch.

Die Schutzmauern bestehen aus einem Betonkern mit einer Verkleidung aus Natursteinen. Für die Verkleidung können teilweise die vorhandenen Steine aus der bestehenden Bachschale des Glyssibaches verwendet werden. Die seitlichen Schutzmauern werden nur im Bereich der Hauptstrassenbrücke unterbrochen (→ mobile Massnahmen), ansonsten sind sie vom Schalenkopf bis zur Bahnstrecke durchgehend.

Da das Geschiebe nicht im See abgelagert werden kann, wird zwischen der Hauptstrasse und der Bahnstrecke der Geschiebeablagerungsraum (GAP) Dorf geschaffen.

Raubettgerinne

Das Gerinne im Abflusskorridor wird als Raubettgerinne ausgeführt. Das Raubettgerinne wird mit massiven, trocken verlegten und satt aneinander stehenden Natursteinblöcken erstellt. Diese Blöcke werden strukturreich und rau versetzt, in der Sohle kann eine Niederwasserrinne ausgebildet werden. Für den Überlastfall verhindern in regelmässigen Abständen ($A = 25\text{ m}$) unter den Blöcken angeordnete Stahlbetonriegel eine allfällige fortschreitende Zerstörung des ganzen Gerinnes (Domino-Effekt). Jeweils zwischen den Betonriegeln angeordnete Blockriegel mit grösseren Natursteinblöcken geben dem Gesamtsystem zusätzliche Sicherheit.

Die Längsgefälle des Baches werden gegenüber der bestehenden Schale ausgeglichen und betragen:

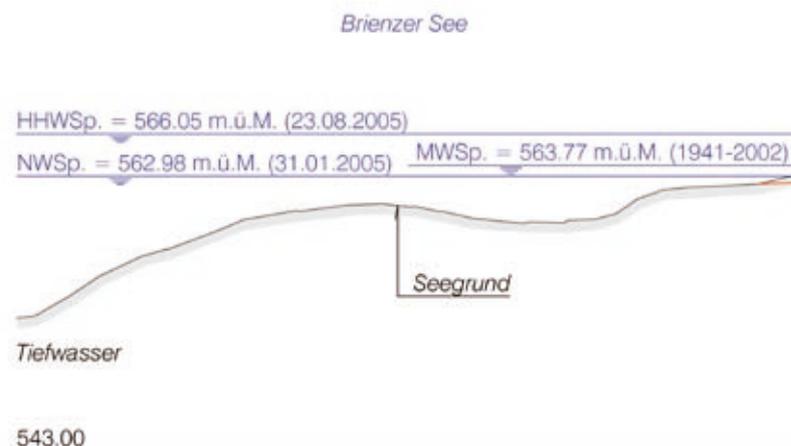
- oberh. Hauptstrasse:
best. 10.6–12.6 %
neu 12.3 %
- unterh. Hauptstrasse:
best. 7.5–10.6 %
neu 10.5 %

Die Sohlenbreite beträgt 6 (oberhalb Hauptstrasse) resp. 7 m (unterhalb Hauptstrasse).

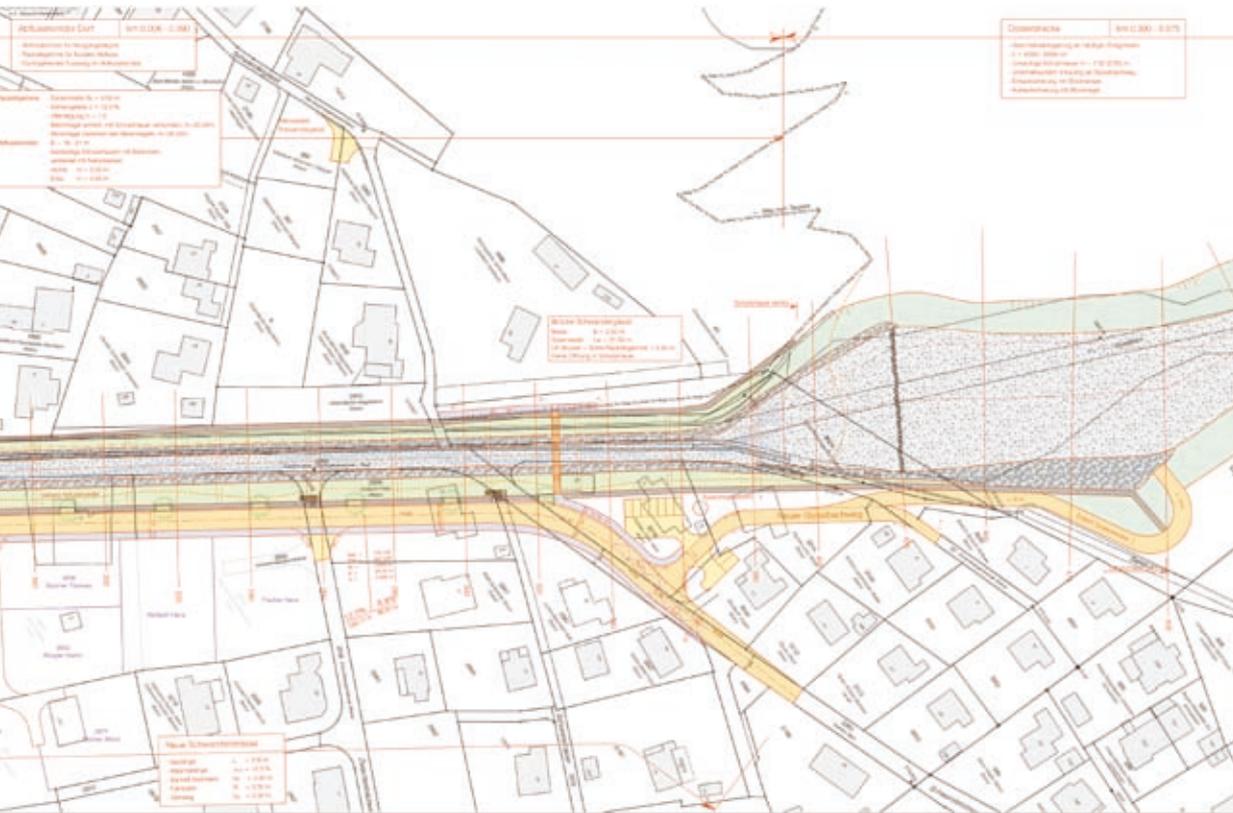
Die Profilgeometrie wurde so gewählt, dass bei einem fluvialen Ereignis (nicht Murgang) oberhalb der Kantonsstrasse keine Ablagerungen im Gerinne zu erwarten sind. Die bestehende Schwachstelle unterhalb der Kantonsstrasse bleibt teilweise bestehen, Ablagerungen im Gerinne möglich. Ein Ausbaggern nach jedem Gewitter ist jedoch nicht mehr nötig.



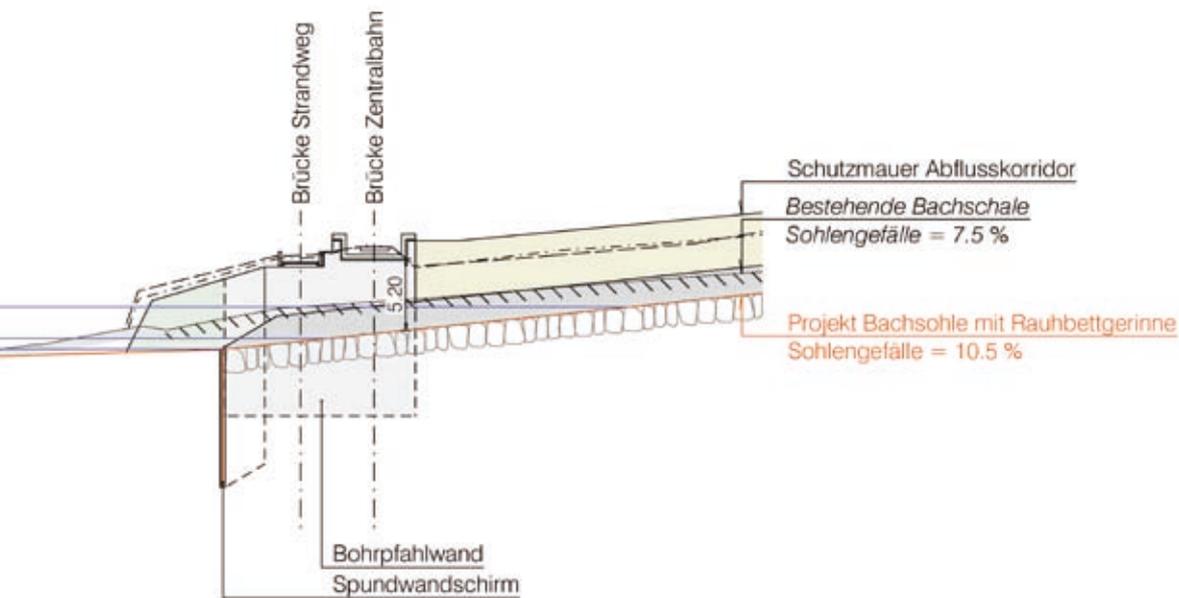
Längsschnitt Seemündung



Der flache Verlauf des Seegrundes und die Höhe des Wasserspiegels



Korridor / Ablagerungsplatz Strasse neu Gehwege neu Bäume neu



...sels verunmöglichen eine natürliche Verfrachtung des Geschiebes in den See (Tiefwasser).

Kantonsstrassen

Die Hauptstrasse wird im Übergang Glyssibach um ca. 13 m Richtung See verschoben und tiefer gelegt. Die Brückenkonstruktion ist in Holz vorgesehen und wird bei einem Grossereignis leicht mitgerissen damit sie nicht zum Hindernis wird. Durch das «furtähnliche» Tieferlegen der Strasse wird bei einer allfälligen Auflandung im Korridor auch Zeit gewonnen, um ein ungehindertes Abfliessen von Wasser / Geschiebe seitwärts über die Hauptstrasse mittels mobilen Massnahmen verhindern zu können.

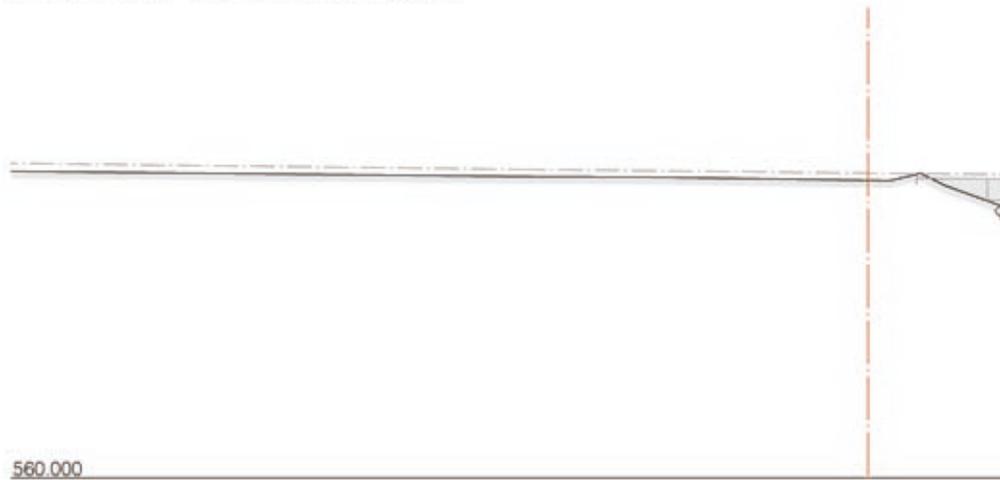
Der Knoten Hauptstrasse / Schwanderstrasse / Anschlüsse Richtung See wird als Kreisel ausgebildet um eine optimale Situation betr. Gefälle, Befahrbarkeit und Verkehrsführung (keine Staus) zu erreichen.

Die Schwanderstrasse weist eine Breite von 5.50 m auf mit einem Gehweg von 2.00 m.

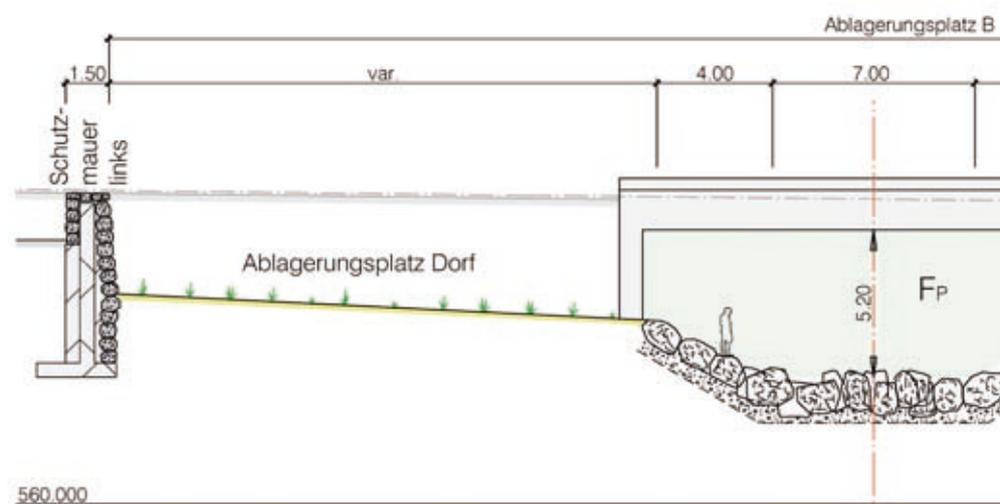
Der Übergang beim Schwandergässli ist als Fussgängerbrücke vorgesehen. Im Schwandergässli entsteht eine Ausweichstelle und ein Wendeplatz.



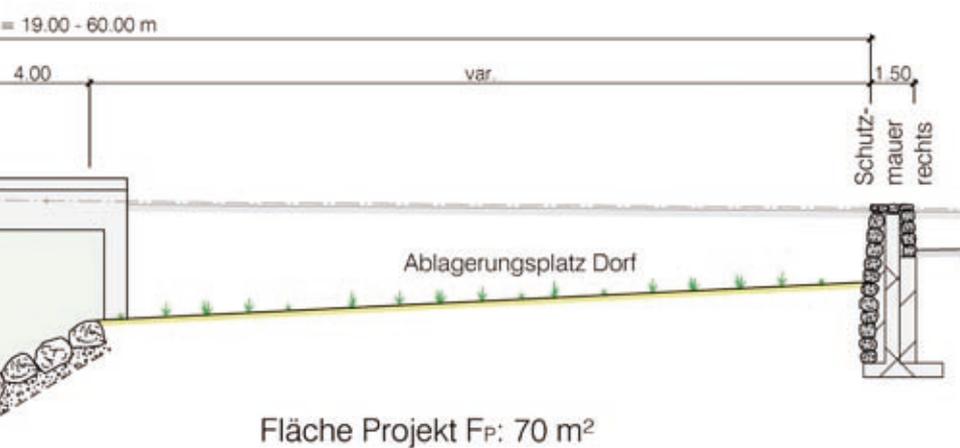
Bestehende Brücke Zentralbahn



Projekt Brücke Zentralbahn



Der Geschiebeablagerungsplatz Dorf (GAP Dorf) bietet Platz für ca. 14'000 m³ Material. Bei häufigen Ereignissen und Sommergewittern ist keine sofortige Intervention mehr notwendig.



aterial.
ehr notwendig.

Gestaltung

Die neue Gestaltung des Glyssibaches ist Bestandteil des Hochwasserschutzprojektes. Neben dem wichtigsten Anspruch Hochwasserschutz sind auch die Auswirkungen auf Ortsbild, Ökologie und Landschaftsschutz und Verkehr bei der Umsetzung von grosser Bedeutung.

Das eigentliche Gerinne für «normale» Wasserstände ist als naturnahes Raubettgerinne geplant, welches eine Breite von ca. 12 m beansprucht. Die verbleibenden 9 m stellen den Retentionsraum für Extremsituationen dar, bieten aber normalerweise einen Erlebnisraum für den Menschen. Ausserdem wird er zum neuen Lebensraum für Tiere (Amphibien, Reptilien und Insekten) und Pflanzen, verbindet See und Siedlung miteinander und wird sogar Teil des Wandernetzes. Auf der Seite der Schwanderstrasse ist an drei Stellen ein Übergang über die Schutzmauer vorgesehen.

Der Gewässerraum darf spontan mit Pflanzen besiedelt werden, einzelne typische Kleingehölze wie Weiden dürfen angepflanzt werden. Grössere Gehölze müssen periodisch entfernt werden, um den Abflussquerschnitt frei zu halten.



Schwellenkorporation Hofstetten

g.s. Wer zurzeit von Brienz nach Hofstetten fährt, fragt sich wohl, was neben der Sägerei Amacher gebaut wird. Es handelt sich dabei um Unwetterwiederherstellungsmassnahmen am Fulbach.



Die beim Unwetter 2005 stark beschädigten und unterkolkten Uferböschungen erfordern es, den Fulbach von der Wychelbrücke bis zur Stutzbrücke komplett zu sanieren. Um die neu berechneten Abflussmengen gemäss Gefahrenkarte bewältigen zu können, muss das Bachbett des Fulbachs verbreitert werden. Dies bedingt auch den Neubau der Stutzbrücke, welchen die Gemeinde Hofstetten als Brückeneigentümerin übernimmt. Das notwendige Land für die Verbreiterung stellt die Burgergemeinde Hofstetten grosszügigerweise zur Verfügung. Einen speziellen Dank für das Entgegenkommen während der Bauphase hat auch der Landpächter zugute.

In der Vergangenheit ist das Sägereiareal immer wieder vom Fulbach überflutet worden. Auf der Südseite des Fulbachs wird deshalb neben dem Sägereigebäude als Hochwasserschutz eine Mauer erstellt. Diese wird bachseitig mit Steinblöcken verkleidet. Nordseitig wird bei Höchst-

wasserständen ein teilweises Überfluten des Landwirtschaftslandes in Kauf genommen.

Die Ufergestaltung des Fulbachs erfolgt nach neusten Erkenntnissen und den kantonalen Vorgaben. Steinblöcke werden sich abwechseln mit abgeflachten Stellen. Teilweise erfolgt eine Bepflanzung mit bisherigen Bäumchen und Stauden.

Die Bauarbeiten konnten an die Arbeitsgemeinschaft Marmet & Trauffer AG aus Hofstetten und an die Eggenberg Tiefbau AG aus Brienz vergeben werden. Die Planungs- und Bauleitungsarbeiten führt das Ingenieurbüro Andreas Huggler aus Brienz aus. Die gleichzeitige Verlegung der Starkstromzuleitung in den Boden erledigt die Elektrowerke Reichenbach Energie AG.

Sämtliche Arbeiten werden bis Ende Jahr abgeschlossen sein.

Impressum

Redaktion:
Schwellenkorporationen

Gestaltung & Druck:
Thomann Druck AG

Auflage:
2100 Exemplare